

Stadt Fröndenberg



Das geplante Gewerbegebiet Schürenfeld wird nicht vom Bundesprogramm zum Breitbandausbau für den Fröndenberger Westen umfasst, sondern soll eigenständig erschlossen werden. Nach Ansicht der IHK hat die Stadt mit der Förderung aus Berlin den richtigen Weg eingeschlagen. Kleinteilige Lösungen brächten keine langfristig ausreichende Versorgung.

Beim Schürenfeld müsse von einer Bedarfs- nicht von einer Konkurrenzsituation gesprochen werden, findet die IHK zu Dortmund.

FOTO: ARCHIV

Schürenfeld: IHK sieht klaren Bedarf an Gewerbeflächen

28/11/2018

FRÖNDENBERG. Das Gewerbegebiet Schürenfeld wird vorangetrieben und die Kritik wieder lauter. Nach Ansicht der IHK zu Dortmund muss Fröndenberg Flächen vorhalten, um als Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben.



„auch eine wichtige Kennzahl für die Einkommenssteueranteile in der Gemeindefinanzierung und den entsprechenden Schlüsselzuweisungen“, sagte Rebbe. Der Bürgermeister führte unter anderem die eigene Ausbildungsmesse sowie 8 Millionen Euro an Investitionen – unter anderem für die Digitalisierung – in die Schulen als begünstigende Faktoren an, die die Stadt aktiv beeinflussen.“

„Politik und Verwaltung sind da auf einem guten Weg, den wir gern mitbegleiten“, sagte Wulf-Christian Ehrlich im Gespräch mit unserer Zeitung. Eine Vielzahl von Baustreifen trage dazu bei, „Fröndenberg als einen prosperierenden Wirtschaftsstandort mit qualifizierten Fachkräften zu gestalten und weiterzuentwickeln“. Die

Spitzenplatz behalten

Von seinem augenblicklichen Spitzenplatz bei den niedrigsten Hebesätzen im Kammerbezirk – hinter Werne – könne Fröndenberg noch profitieren, „weil Unternehmen Standortentscheidungen immer stärker von diesen allge-

465 von Hundert beträgt der aktuelle Hebesatz für die Gewerbesteuer in Fröndenberg. Damit liegt die Stadt hinter Werne (445 v. H.) gemeinsam mit Hamm auf Platz zwei im gesamten IHK-Berzik, der die kreisfreien Städte Dortmund und Hamm sowie den Kreis Unna umfasst.

Indizien sp Brandstiftung! Drei Jugendliche

Fröndenberg. Nach zwei Feuern innerhalb weniger Minuten am Mittwoch vergangener Woche fand nun ein Gutachter in einem ausgetragenen Auto im Jägertal Rückstände von Brandbeschleunigern. Am frühen Abend hatte die Feuerwehr zuerst im Jäger-

Kreis Unna durch ein großes Branchenspektrum geprägt sei.

„Ich will mich besonders für den Ausbildungssektor einsetzen.“

Joachim Hüttenbrauck, Mitglied der IHK-Vollversammlung

mit ausreichender und in die Zukunft gerichteten Breitbandversorgung.

11 Fröndenberger Unternehmen werden bei der IHK zu Dortmund mit einer Mitarbeiterzahl von mindestens 50 geführt. Die größten Arbeitgeber in der Stadt sind demnach Honsel Umformtechnik (Kategorie 200 bis 499 Beschäftigte), Schmölze, H. Hüttenbrauck Profil und Speedition Hudtschlag (jeweils 100 bis 199 Beschäftigte), Isselmarkt, Fröndenberger Drahtwerk, Stadwerke Fröndenberg, Gebro Albert, Bielenmeier sowie Technoflex (jeweils Kategorie 50 bis 99 Beschäftigte).

denberg hat den richtigen Weg eingeschlagen, um den Breitbandausbau voranzutreiben. „Scheinbar kurzfristige und kleinteilige Lösungen führen nicht zu einer mittel- und langfristigen Versorgung

sen. So spreche die Entwicklung der sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigten für Wachstum: In den vergangenen vier Jahren seien 500 neue Arbeitsplätze in der Stadt entstanden. Dies sei

meinen Faktoren abhängig machen.“ Eine Erhöhung der langfristig zur Schwächung des Standortes. Michael Adel:

„Im kommunalen Wettbewerb liegt Fröndenberg mit der Gewerbesteuer damit in einer guten Position und sollte dies nicht verspielen.“

Aus Sicht der IHK zu Dortmund „ist eine angebotsorientierte Flächenpolitik notwendig, um Fröndenberg und den gesamten Kreis Unna als einen attraktiven Wirtschaftsstandort zu erhalten und auszubauen“, sagte Wulf-Christian Ehrlich anlässlich des IHK-Wirtschaftsgesprächs in Fröndenberg zu unserer Zeitung.

Viele Unternehmen hätten es schwer, Expansions- und Ansiedlungsflächen innerhalb der Städte zu finden. „Insfern kann nicht von einer Konkurrenzsituation, sondern von einer Bedarfsituation gesprochen werden“, meinte der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer mit Blick auf die ebenfalls geplanten Gewerbeflächen Hämmer II in Menden und das gemeinsame Industriegebiet von Unna und Kamen. Blicke man zunächst auf die Unternehmen im Kreis Unna, die neu entstehende Gewerbeflächen in der Umgebung betrachten, sei bei der Vermarktung des Schürenfeldes „eine gezielte Fokussierung nicht erforderlich“, weil der

Brexit und Fachkräftemangel

Unternehmen sollten sich um den Datenschutz kümmern

